

LUBINUS-STIFTUNG

Ein guter Geist zum Anfassen

Die Lubinus-Stiftung und ihre Hausdame



Der erste Eindruck ist wichtig: Blumen für den Empfang.



Der gute Geist ist überall anzutreffen.

Sabine Lubinus geht nur kurz in ihr Büro im Lubinus Cincum, um ihre Tasche abzustellen. Sie hat heute einen langen Tag vor sich, schließlich betreut sie nicht nur das Cincum am Steenbeker Weg, sondern ist auch für das Sankt Elisabeth Krankenhaus am Königsweg verantwortlich.

Sie macht sich auf dem Weg in das Foyer des Cincums. Es gibt neue Blumenschalen für den Empfangstresen, außerdem hat sie sich mit Martin Doose aus der Technischen Abteilung verabredet. Der Fernseher an der Wand, auf dem der Imagefilm der Lubinus-Stiftung zu sehen ist, ist zu hoch platziert und soll nun einen neuen Platz bekommen. „Die Patienten können den Film gar nicht richtig sehen“, stellt Sabine Lubinus zu Recht fest, „und schließlich sind diese Informationen ja für unsere Patienten bestimmt“.

Visitenkarte des Hauses

Zum täglichen Ritual gehört die Kontrolle des Eingangsbereiches. Sie geht noch einmal kurz zu den Beeten vor dem Haupteingang, schaut ob die Gärtner noch Hand anlegen müssen, dann die Kontrolle des Eingangsbereiches. „Der Eingangsbereich ist die Visitenkarte des ganzen Cincums. Der erste Eindruck, wenn Patienten zu uns kommen, ist für unser Image entscheidend“, sagt die Hausdame. Es ist ihre Grundüberzeugung,

dass Patienten nur dann genesen, wenn sie sich in ihrer jeweiligen Umgebung wohlfühlen. Dazu gehöre das Wissen unserer Gäste um die beste medizinische Versorgung, aber auch das Drum und Dran müsse stimmen. Für Sabine Lubinus ist das Cincum eine Art Hotel, in dem der Service nicht zu kurz kommen darf.

Tradition im House Lubinus

Der gute Geist zum Anfassen hat übrigens bei Lubinus Tradition. So tritt die heutige Hausdame in die Fußstapfen ihrer Schwiegermutter. „Viele haben sie auch liebevoll als ‚Hausdrachen‘ bezeichnet“, berichtet sie schmunzelnd und verweist darauf, dass sie dies eher als Kompliment verstanden hätte. Damals wurden die Gardinen noch selbst genäht, die Bettwäsche repariert und die Bedürftigen mit Schlafsachen versorgt. „Meine Schwiegermutter hat alles noch selber genäht“, berichtet Sabine Lubinus und erinnert sich daran, dass ihr Schwiegervater, der leider vor kurzem verstorbene Dr. Hans Hermann Lubinus, einmal scherzhaft seiner Frau attestiert habe, dass sie in der Anfangsphase zwei Nähmaschinen in Grund und Boden „gerattert“ hätte.

„Damals herrschte in den Krankenhäusern ein anderer Wind, da musste alles eine besondere Ordnung haben.“ Und wenn Mutter Lubinus durch das Cincum pat-



rouillierte und nach Staubspuren suchte, waren alle in Halbachtstellung, bis auf die Patienten natürlich. Sabine Lubinus muss lachen, damals sei es viel schwerer gewesen, einen Klinikbetrieb vernünftig am Laufen zu halten. „Aber damals wie heute stehen die Sauberkeit und das Wohlfühlgefühl der Patienten neben anderem an oberster Stelle.“

Guter Geist des Hauses

Heute versteht sich die Hausdame als der gute Geist des Hauses, der hilft, das Haus in Schuss zu halten und gleichzeitig will sie aber auch eine Art Sparringspartnerin für die Patienten sein. Sie möchte helfen, wenn irgendwo der Schuh drückt. Schon ist sie wieder auf dem Sprung, huscht durch das Treppenhaus, weil es für sie schneller geht. Sie ist mit einem Patienten

auf Station 3 verabredet, den sie nicht warten lassen möchte. Der junge Mann kommt aus Süddeutschland, hatte hier einen Sportunfall und nun ein persönliches Anliegen. Sie nimmt Wünsche auf und hört zu.

Dann noch kurz auf die Station 5, dort liegt gerade eine Freundin von ihr, die eine neue Hüfte bekommen hat. Auch sie möchte einmal kräftig in den Arm genommen werden, freut sich, dass es ihr nach so kurzer Zeit schon wieder richtig gut geht.

Kunst im Cincum

Und schon ist der gute Geist wieder unterwegs, jetzt auf dem Weg in den Zwischenbau. Dort ist eine Ausstellung geplant. „Unser Haus soll in allen Bereichen attraktiv sein und darum veranstalten wir



Sabine Lubinus instruiert Techniker Martin Doose.



Ein offenes Ohr für die Patientin Thea Karstens.

in unserem Verbindungsgang immer wieder Kunstausstellungen namhafter regionaler Künstler“, berichtet sie. Man schlage damit zwei Fliegen mit einer Klappe. Auf der einen Seite gebe man den Künstlern ein Forum und auf der anderen Seite biete man dem Patienten eine interessante Abwechslung.

Präsenz der Ordensschwestern

Unser Geist zum Anfassen schaut wieder auf die Uhr. Es ist Zeit, sie ist im Sankt Elisabeth Krankenhaus verabredet. Dort hat sie ein Gespräch mit den Ordensschwestern. „Für mich sind die Ordensschwestern ein wichtiges Stimmungsbarmeter, sie haben das Ohr direkt am Patienten, wissen was gedacht und gewünscht wird.“ Die Schwestern Hedwiges und Hildegund seien absolut bodenständig, völlig unaufdringlich, immer präsent und sehr humorvoll. „Für viele Patienten ist nicht nur die medizinische Behandlung wichtig, sondern sie erhoffen sich auch eine mentale oder geistliche Betreuung und das ohne erhobenen Zeigefinger“, sagt die Hausdame. So findet jeden Abend auf den Stationen des Sankt Elisabeth Krankenhauses, das seit 2012 zur Lubinus-Stiftung gehört, eine kleine besondere Andacht statt, die sehr unterschiedlich gestaltet wird. Nachdem die Zimmertüren geöffnet wurden, werden zum Beispiel Geschichten

aus dem Leben vorgelesen, über Bibeltexte gesprochen und auch für die Patienten gebetet. Danach besteht auch die Möglichkeit zu einem längeren Gespräch. Jeden Tag ein anderes „Programm“. Wer es nicht mag, kein Problem, der schließt einfach die Tür. Jeden Mittwoch um 13 Uhr gibt es dann noch eine sogenannte aktive Pause, insbesondere für die Mit-

arbeiter. Zehn Minuten Andacht in der klinikeigenen Kapelle. Diese Präsenz der Schwestern Hedwigis und Hildegund gibt dem Haus eine Ausnahme-Athmosphäre. Sabine Lubinus weiß, dass diese Tradition eines Tages unwiderbringlich zu Ende sein wird.

Ein langer Arbeitstag geht zu Ende

Der Arbeitstag neigt sich dem Ende. Noch eine kurze Stippvisite in der Klinikküche und dann ist Feierabend. Der Blick in den Terminkalender zeigt, dass auch morgen wieder ein volles Programm zu absolvieren ist. Gleich morgens ist ein Gespräch mit dem Vorstand der Lubinus-Stiftung vorgesehen, anschließend ein Treffen in der Haustechnik.



Wir laden Sie ein zu den nächsten Informationsveranstaltungen für Patienten und Interessierte

am 8. Juli 2015, 16:00 bis ca. 17:30 Uhr
„Ein Leben mit künstlichen Gelenken“

Referenten: Bernd Schulte, Philipp Westphal, Andreas-Schulz-Benick

am 22. Juli 2015, 17:00 bis ca. 18:30 Uhr
„Bin ich schon zu alt für eine Operation?“

Risikoeinschätzung und Sicherheit während einer Operation und dem sich anschließenden Aufenthalt“

Referent: Dr. med. Wolfgang Milkereit

am 19. August 2015, 17:00 bis ca. 18:30 Uhr

„Wenn der Schuh drückt: Therapiemöglichkeiten bei Problemen und Erkrankungen der Füße“

Referent: Dr. med. Thomas Fischer

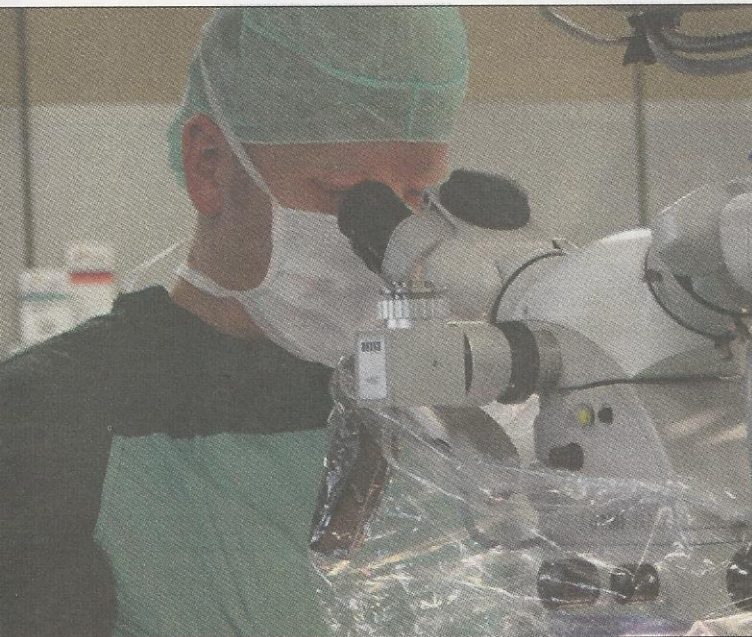
Die kostenlose Vortragsveranstaltung findet im Hörsaal des Lubinus Clinicum, Steenbeker Weg 25, in Kiel statt.

Aus Planungsgründen sind wir für eine kurze Anmeldung dankbar:

Kontakt: Frau Cassini: 0431 / 388 - 8 24 33, E-Mail: v.cassini@lubinus-stiftung.de

LUBINUS CLINICUM

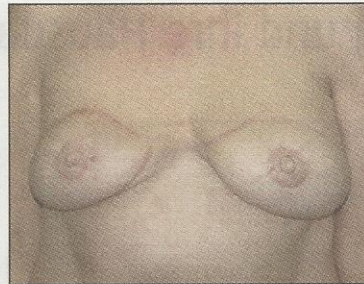
Der Weg in ein normales Leben



Dr. M. Geenen beim mikrochirurgischen Eigengewebanschluss.

Es passiert oft schneller als man denken kann. Eine eigene Unachtsamkeit oder die eines anderen gehören zu den häufigsten Unfallursachen, bei denen Körperoberflächen, Körperformen und Körperfunktionen zerstört werden und chronische Wunden entstehen. Aber auch Krankheiten können Körperstrukturen erheblich verändern. Susanne Schneider aus Nordrhein-Westfalen bekam die Diagnose Brustkrebs. Beide Brüste mussten amputiert werden, für die lebenslustige Mittvierzigerin wurde das zum Trauma. „Für mich war es trotz guter Prognose schon sehr schwer, diese Krankheit überhaupt zu akzeptieren. Und dann ohne Brüste leben zu müssen, für mich unvorstellbar“, erinnert sich die Patientin. Sie empfand sich, wie sie sagt, als absolut unweiblich und schon gar nicht mehr attraktiv, befürchtete sogar, ihren Mann zu verlieren. Über die Empfehlung eines befreundeten Arztes stellte sie sich in der Abteilung für Plastische und Wiederherstellende Chirurgie im Lubinus Clinicum vor und lernte den Leitenden Arzt Dr. Matthias Geenen kennen. „Es ist nicht selten, dass weibliche Patienten nach einer solchen Erkrankung in ein tiefes Loch fallen“, sagte der Spezialist. Die moderne Medizin bietet viele Möglichkeiten der Rekonstruktion, wie

auch bei Susanne Schneider. Der Brustaufbau nach einer Amputation gibt vielen Frauen wieder neues Selbstvertrauen, weil sie sich wieder als fraulich empfinden, so wie sie vor der Operation waren, vielleicht aber auch noch ein bisschen schöner. „Bei uns wird dabei nicht nur Silikon verwendet, sondern die Brust wird sehr häufig mit eigenem Gewebe wieder aufgebaut“, erläutert Dr. Geenen das Operationsverfahren. Die Verwendung von Silikonimplantaten und von Eigengewebe werden von ihm gleichermaßen angewandt. Die „biologische Brustrekonstruktion“, also die Verwendung von körpereigenem Gewebe zur Brustwiederherstellung, bildet einen Schwerpunkt des Leistungsspektrums. Aber nicht nur Erkrankungen führen manche Frauen in seine Abteilung. Nicht selten ist es auch das äußere Erscheinungsbild ihrer Brust und der Wunsch nach einer Formkorrektur. Diese kann dann sowohl in einer Vergrößerung oder Verkleinerung der Brust bestehen, sowie auch in der Korrektur von Größenunterschieden oder Volumendefekten nach Operationen oder Verletzungen. „Sowohl im Erkrankungsfall, als auch bei Operationen aus ästhetischen Gründen, sollte dem behandelnden Chirurgen immer die besondere Bedeutung der Brust



Neue Brüste aus Bauchgewebe

als Geschlechtsmerkmal bewusst sein“, sagt Matthias Geenen und verweist darauf, dass daher immer ein besonderes Gewicht auf eine angepasste Operationstechnik gelegt werden sollte. Grundlage aller Eingriffe durch plastische Chirurgen ist dabei eine gewebeschonende Technik mit modernsten Methoden zum Hautverschluss. So können in den meisten Fällen komplikations- und beschwerdearme Eingriffe mit sehr unauffälligem Narbenbild gewährleistet werden. Allerdings kann diese Leistung nicht jeder Mediziner erbringen. Voraussetzung für die Facharztbezeichnung „Plastischer und Ästhetischer Chirurg“ ist eine qualifizierte Ausbildung in diesen Spezialgebieten. Die Grundlagen dieser medizinischen Kunst sind von der Deutschen Gesellschaft für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie und der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen festgeschrieben worden. Das hört sich kompliziert an, ist aber für den Patienten extrem wichtig, weil nur Ärzte mit dieser hohen Qualifikation Operationen dieser Art erfolgreich durchführen können. „Wir stehen für erfolgreiche Medizin und wollen nicht, dass Patienten irreparable Schäden davontragen“, so der Mediziner. Darum stehe das Kollegium der Deutschen Plastischen Chirurgen für höchste Qualität in der Untersuchung, Beratung und Behandlung von Patienten mit plastisch-chirurgischen



Ausheilung nach Brustamputation ohne Wiederaufbau

Fragestellungen. Das Know-How der Abteilung für Plastische und Wiederherstellende Chirurgie nutzen im Rahmen von Kooperationen auch zwei zertifizierte regionale Brustzentren. Susanne Schneider strahlt zufrieden: „Ich finde, dass meine Brust jetzt sogar noch schöner und gleichmäßiger aussieht als vorher“. Sie ist wieder mit sich im Reinen, vor allen Dingen auch deshalb, weil ihre Brust ohne Fremdkörper, sondern mit Eigengewebe aufgebaut wurde. Der Leitende Arzt Dr. Matthias Geenen hat natürlich das komplette Krankheitsbild Susanne Schneider's im Auge und verweist darauf, dass für Behandlungen dieser Art enge Kooperationen mit allen Abteilungen des Lubinus Clinicum, den Praxen und Instituten des Medizinischen Versorgungszentrums Lubinus und Spezialisten für Pathologie, Onkologie, Strahlenbehandlung und Psychologie in und um Kiel bestehen. Grundprinzip des Behandlungsansatzes sei es, an der Seite der Patienten zu stehen und sie in allen medizinischen Belangen zu unterstützen, Wartezeiten zu minimieren und für sie kompetenter Ansprechpartner zu sein. Und nicht unwichtig sei auch die Tatsache, dass in der Regel die Kosten der medizinisch begründeten Behandlungen, darunter fällt in diesem Fall auch die Brustwiederherstellung, von der Krankenkasse übernommen werden.

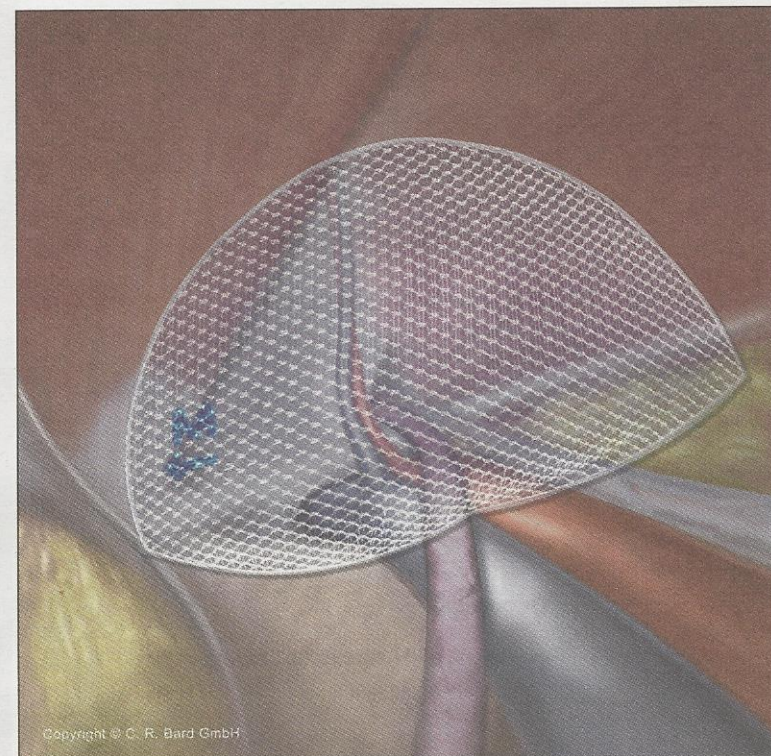


Abteilung für Plastische und Wiederherstellende Chirurgie
Leitender Arzt: Dr. med. Matthias Geenen
 Steenbeker Weg 25, 24106 Kiel
 Tel.: 0431-388-1162, Fax: 0431-388-11690
plastischechirurgie@lubinus-clinicum.de
www.lubinus-clinicum.de

Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel

Leistungsknick durch Leistenbruch?

Heute muss man nicht mehr körperlich zurückstecken, nur weil ein Leistenbruch kneift. Moderne und schonende Operationsverfahren versprechen eine schnelle und dauerhafte Heilung.



Copyright © C. R. Bard GmbH

Schematische Darstellung eines mit Netz operierten Leistenbruchs

Die untere Bauchwand weist eine Schwachstelle auf, die weder durch Bauchmuskeltraining oder Bandagieren ausgeglichen werden kann. Je nach körperlicher Beanspruchung und je nach sogenannter Bindegewebschwäche kann sich eine Lücke in der Unterhaut bilden, ein Leistenbruch. Männer sind hier deutlich benachteiligt, bei ihnen tritt aufgrund eines anderen Bauchwandaufbaus der Leistenbruch 10 x häufiger auf.

Ziehende Beschwerden deuten oft schon vor den Schwellungen auf einen Leistenbruch hin. Im Regelfall verstärken sich die Beschwerden bei körperlicher Anstrengung. Aber, wie bei allen Gesundheitsfragen, sind die möglichen Beschwerden und körperlichen Symptome sehr verschieden und gehören in die Hand eines erfahrenen Arztes. Die Feststellung gelingt dann oft durch einfaches Betrachten und Abtasten der Leiste, in schwierige-

ren Fällen werden Ultraschall und Kernspintomographien eingesetzt. Ist ein Leistenbruch festgestellt, ist auch eine Operation erforderlich. Zum einen, um die Beschwerden zu beenden, zum anderen, weil der Leistenbruch „einklemmen“ kann. Hiermit ist die ernste Komplikation gemeint, bei dem sich innere Organe im Leistenbruch festsetzen und stark beschädigt werden können.

Die Leistenbruchoperation ist eine der häufigsten Operationen überhaupt, allein in Deutschland werden jährlich mehr als 200.000 Eingriffe vorgenommen. Die reine Operationsdauer liegt normalerweise bei 20 Minuten und wird sowohl ambulant als auch stationär im Sankt Elisabeth Krankenhaus durchgeführt. Dabei haben sich verschiedene Verfahren als gut herauskristallisiert. Man unterscheidet zum einen Verfahren mit und ohne Verwendung von Netzen. Mit Netzen, die im Un-

terhautgewebe verankert werden und die es in auflösbarer, in teilauflösbarer und in beständiger Form gibt, kann man die Bauchwand dauerhaft verstärken, um erneuten Leistenbrüchen aus dem Weg zu gehen. Die eingesetzten Netze werden hinterher nicht wahrgenommen, können weder im Ultraschall noch in der Flughafensicherheitskontrolle festgestellt werden. Weltweit lösen die Operationsmethoden mit Netz aufgrund der höheren Sicherheit und der guten Verträglichkeit die älteren Verfahren ab.

Eine weitere Unterscheidung der Operationen besteht in den herkömmlichen Eingriffen mit Hautschnitt in der Leiste und denen, die per Bauchspiegelung durchgeführt werden. Operationen per minimal-invasiver Schlüssellochchirurgie haben in den letzten 20 Jahren zu einem Umbruch in allen Gebieten der Medizin geführt. Gemeinsam ist Allen eine schnellere und schmerzärmere Heilungsphase.

Welche Operationsmethode angewendet werden sollte, muss natürlich individuell entschieden werden. Es gibt aus der Gruppe der modernen Verfahren keines, welches allen anderen generell überlegen ist. Die Länge der Heilungsphase unterscheidet sich je nach Größe des Leistenbruchs, der angewendeten Operationstechnik, dem Lebensalter und anderer Faktoren. Nach 2 Wochen ist im Allgemeinen eine wesentliche Beschwerdefreiheit möglich.



Rechter Leistenbruch mit typischer Schwellung



Sicht des Operators bei einer Bauchspiegelung. In der Mitte der Leiste ist ein dunkles Loch.



Autor:
Rainer Gunstmann
 Facharzt für Chirurgie
 und Unfallchirurgie
 Germania Arkaden,
 Zur Helling 1,
 24143 Kiel
 Mare Klinikum,
 Eckernförder Str. 219,
 24119 Kiel-Kronshagen
 Belegarzt des Sankt Elisabeth
 Krankenhauses Kiel
 Telefon: (0431) 97995-380
www.gunstmann.de

Leben ist Bewegung. Ihre Spezialisten für Chirurgie und Orthopädie.



Orthopädische Chirurgie

Unser Leistungsspektrum

Endoprothetik

Dr. Ph. Lubinus, G. Dubber,
Tel. 0431 388-18022

Hand- und Mikrochirurgie

Dr. Ch. Ranft, Tel. 0431 388-1142

Fußchirurgie

Dr. T. Fischer, Tel. 0431 388-18023

Unfall- und arthroskopische Chirurgie, Sporttraumatologie

Dr. T. Krackhardt, Tel. 0431 388-1122

Wirbelsäulenchirurgie, Kinder-, Rheuma- und onkolog. Orthopädie

Prof. Dr. Ch. Hopf, Tel. 0431 388-1132

Plastische und Wiederherstellende Chirurgie

Dr. M. Geenen, Tel. 0431 388-1162

Gefäßchirurgie

Dr. A. Marquardt, Tel. 0431 388-11721

Schmerztherapie

Dr. W. Wabbel, Tel. 0431 388-11820

Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Dr. W. Milkereit, Tel. 0431 388-1192

LUBINUS Ambulant

Ambulantes Operationszentrum
Telefon 0431 388-14321

Notfallambulanz, D-Arzt, BG
Telefon 0431 388-1290

Kassenärztliche und
privatärztliche Sprechstunden
Alle Fachbereiche

LUBINUS Akademie

Johann Hermann Lubinus Schule
Schule für Physiotherapie
Telefon 0431 388-1842

Lubinus Akademie
Fort- und Weiterbildung

LUBINUS Aktiv

Praxis für Physiotherapie

Ambulantes Rehasentrum

Zentrum für Prävention

MVZ Medizinisches Versorgungs- zentrum LUBINUS-GmbH

LUBINUS Service

LUBINUS-Sodexo Dienstleistungs-GmbH
Gastronomie/Partyservice

LUBINUS Sitex-Service GmbH
Wäscheversorgung

LUBINUS-Kuhnert Dienstleistungs-GmbH
Gebäudereinigung

LUBINUS-orgaMed Sterilgut GmbH
Sterilgutversorgung



Operative Fachklinik

Unser Leistungsspektrum

Allgemeine Chirurgie

Anästhesie und Schmerztherapie

Fußchirurgie

Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Neurochirurgie

Orthopädie

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Unfallchirurgie

Urologie

Ambulant
Ärztehaus im Königsweg 14

Akademie
Gustav Adolf Neuber Akademie

Lubinus-Stiftung

Lubinus Clinicum

Steenbeker Weg 25-33, 24106 Kiel
Telefon 0431 388-0
Fax 0431 388-81290
info@lubinus-clinicum.de
www.lubinus-clinicum.de

Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel

Königsweg 8, 24103 Kiel
Telefon 0431 388-2202
Fax 0431 388-82490
info@sek-kiel.de
www.sek-kiel.de